

Berlitz, 13. 6. 1923.

Sehr geehrter Herr Professor

Dass Sie ein solchen Aufenthaltsort, wo nach Erledigung aller der durch mein Referat veranlassten Korrespondenz die Tür durch ihre natürliche Schwerkraft hätte zufallen müssen, diese Tür offen halten wird und meinem von meiner Gemeinde beigegebenen erlaubt, macht mich erneut sehr dankbar
und gibt mir die Gelegenheit, Ihnen in einem gewissen Kontakt mit Ihnen zu bleiben. — Wohl ist von mir, meiner Frau & unserem fast 3 jährigem Kinde nicht viel zu sagen, was Sie interessieren könnte. Und über die Gemeinde? Die „erschreckende Wirtschaft“, von der Sie gaben in einem seines Vorlagen Preis, ist in unseren vom Krapfing herrenplagten Dörfern wirklich erschreckend. Besonders ist, in dieser Sommerviert, Kommt manchmal vor manchermaul vor, dass die Gottesdienststunde mit dem Glockengeläut so laut ist, dass die combattants! Das ist mein selbst war in den 5 Jahren meines Her-
schafts (den Krieg über war ich Vikar in Krapfing) noch nicht passiert.
Die Minimalzahl betrifft jeden Sonntag (Heu-märkte) 6 (2 A., 4 M.)!
Die Fleisch Osterheiligtage sind auf diesen Gebiet wie es eintraut: das
ganz ist mir noch das unbegreiflich Phänomen: In Dörfern, die sich
400 Jahre lang von reichen Pfarrer jüdisch betreut wurden und von
denen das ein in halb kleinen Städts doppelt so viele
Katholiken leben als der Hauptort, wo die Kirche wirklich nichts anderes

mech ist als ein Praktikus für Beurteilungen einer auch Familienpolitik"; der Pfarrer und dann als ein "rechter" gelten kann, wenn er das "repräsentativ" und rhetorisches seiner kann stellt! Das schimpft davon. —

Ich dank Ihnen sehr für die freundliche Orientierung über Ihre laufenden Arbeiten. Bekrefft des "Theologie Calvins" und des "Fallobusbriefs" (der ja ein ganz eigenartiger Pendant zum Römerbrief ist) werte ich selbstverständlich nie verlängern, hinsichtlich das Konsistorium zu erhalten; sondern gefüllt ist mich sehr gern, bis d. Zeit reif ist, da Sie die Öffentlichkeit übergeben. Mir gestattet ist mir die Kritik, mir gleichzeitig die beißende Münze vom "Neueren" zu nehmen, wo F. W. Förster Sie unverkennbar n. wo Sie ihm antworten, damit ich Sie mir beschaffen kann.

die Wehrung hat es schon so seine Rechtigkeit, wir ist strikt. Dafür schreift nicht nur die Kritik, die er mir im Okt. 1922 schrieb, dass es mir zu bedauern ist, dass Sie persönlich auf meine Fragen auch antworten werden, sondern auch eine post Kritik vom 21. 3. 1923, auf der zu lesen steht: "Ich habe erst ein den letzten Wochen einige Abschriften z. Barth's Briefs gelesen. Wer Dantes selbst versteht, der hat alles Mögliche schon! Auch ein Art, wie Ihnen auszusetzen!"

Na, da ist ja nicht zu fürchten braucht, Ihnen will etwas böswilliges Urteil wehe zu tun, sondern vielleicht hiermit nur bestrengte Kritik zu bekommen, warum das Refusal nicht in der kraftigen Rente erscheine wird, nicht Ihnen noch mitteilen,

was Hauter, der eine der beiden Herausgeber der Revue Le Droit et la Justice war, mir zu merken und verpflichtet fühlt: » Deine Meinung deines Vortrag für die Revue Le Roi et le Peuple, hatte den Zweck, Ihnen zu zeigen, daß Viele deiner Reden waren zweifellos sehr bedenklich; doch hätte der Vortrag gewonne, wenn nicht alle Hobin Barth auf der gleichen Linie aufgestellt wären. Barth hat, wie jetzt intelligenter kennt, primär nur sehr kleinmäig daran gekant. Da eine solche Prinzipien, die anderen Folgerungen. Flektet man nun ein solchen Denken dar, so stellt man am besten die Prinzipien heraus, um erwartet die Konsequenzen aus Künz. Dies kann Ihnen ja haben, ist der einzige Maßstab deines Exposés... Ich habe den Eindruck, daß Sie die polit. zeitlich Stellung zu Deinem Helden gefehlt hat.... Ich glaube übrigens nicht an seine Mission. Ich glaube vielmehr, daß man nicht lange von ihm reden wird. Es wird ihm gehen, wie es Otto ging und wie es immer denen ging, die die „Führer“ anjogen. Neben auenbekennenswerte Momente, die aller Theologie eigne sind, findet sich viel Blöß „Aufklärung“. Es ist das leider sehr oft der Fall in der heutigen deutschen Wissenschaft, auch in der Philosophie (Keyserling, Spengler etc.). Die echte Wissenschaft verliert nun Zeit, wenn sie durch solche Persönlichkeit geprägt wird, ihre eigentliche Arbeit zu unterbrechen. Das ist beim Dress kreis & Neukasten entdeckt zu erwarten; jetzt sind auch an der Reich. « So also rede ich

Kenne von der „wahren Wissenschaft“ den Inhalt der Cens präzisieren!

Das ist das meine Referat (bis zu einem Druck noch vorab nicht mit ein paar Worte versehen) in den 3 Sonntagsblätter meines Kanzles von natürlichen Rüg. Heftsmäßig datiert ist mein Vortrag: Das am Auflage stärkste Blatt (ca 6000) der Rechten brach sein Wort darüber ohne Klins Wiss., weil es seit Jahren, vielleicht sollte es existieren, die allgemeine Pastoralkonferenz hingeweiht ignorirt; auch war die Anhänger d. Rechten Normal noch spätestens vertrieben als sonst. — Das Blatt der mittelpartei (mit dem all. Parteinaame ohne die Blätter amstellte charakterisiert), exzepiert ganz reichlich meine These, stellt mir aber eine kleine Falle: „in Klaren, gewisst Ausdrucksartung“ machte der Redner d. Bühne bekannt mit dieser Ausdrucksartung — seines Theologen Meisters, „Krieg mit einem Tag.“ sich: „längere Diskussion über d. Tag, wie Barth für die Feierung der Gottesjubiläität Gottes Komme“. — Das Blatt der „Liberale“ zeigt die große Neugierigheit. Es charakterisiert zunächst mein Vortrag als eine „gewaltsige“. Darauf hat einer Rüg. Redigerung: „Es ist ein großer Verdienst des Referenten, daß unter seiner Rüdig. Führung aus einer Absehung von der großen Wirklichkeit dieser neuen Auffassung aufgegangen ist... Bei d. Tag Kleinenklaus v. Ritsch hat die prot. Theolog. Reihe viele Bahnbrecher mehr geschaüf ... der gedrückte Vortrag wird ein gewaltiges Füllen sei für alle, die mit dem neuen Bewegung bekannt gemacht werden.“ —

Ich habe für mich nun Zündel bestellt für weiteren Lektüre. — Hat Kleinklaus selbst nichts hinzutragen?

Mein bester Dank
Herrn Prof. Dr. Kleinklaus